

Phonographie - Biographie - Lexikographie

Peter Wiesinger

Im Bereich der wissenschaftlichen Phonographie ist der transdisziplinäre Gegenstand, die methodischen und technischen Aspekte von Schallaufnahmen für den jeweiligen meist geistes- und sozialwissenschaftlichen Einsatz unter den Rahmenbedingungen der vorhandenen technischen Entwicklung systematisch zu behandeln und fortzuentwickeln.

Ein zentrales und weiter auszubauendes Thema bleibt das Re-Recording und die damit verbundene Weiterentwicklung von Apparaten und Praktiken. Auf diesem Gebiet wird Mitarbeit am großen Übertragungsprojekt des von der Universität Groningen koordinierten EU-INTAS-Projekts erfolgen, bei dem die Betreuung der Übertragung historischer Bestände des St. Petersburger Phonogrammarchivs übernommen wird. Ferner ist die Beratung des traditionsreichen Berliner Phonogrammarchivs bei der Rekonstruktion seiner alten Sammlungen vorgesehen.

Fortgesetzt werden die Anstrengungen auf dem Gebiet der Konservierung audiovisueller Datenträger. Den Rahmen hiezu bildet das von hier aus koordinierte EUREKA-Projekt EU 892 AVI DA. Ein weiterer Aspekt gilt der Frage der Sicherheit digitaler Daten im feuchtheißen sowie trockenen tropischen Ländern. Dies erfolgt im Hinblick auf die Dringlichkeit der Einbindung auch der südlichen Länder in das international arbeitsteilige Netz von audiovisuellen Dokumentations- und Forschungsstellen. Geplant ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit der UNESCO und der ITU (International Telecommunication Union).

Auf Grund der technischen Entwicklung wird die Verfügbarkeit automatischer digitaler Archivsysteme auf der Basis von Massenspeichern zu finanziell erschwinglichen Bedingungen zu erwarten sein.

Bei entsprechend zügiger Finanzierung konnte die Rückwartseingabe aller bisherigen Protokollaten in die Datenbank bei sofortiger Inangriffnahme bis zum 100. Geburtstag des Phonogrammarchivs im Jahr 1999 abgeschlossen werden. Das nächste Ausbauziel der Datenbank betrifft die Einbeziehung von Bildbeständen einschließlich handschriftlicher Aufzeichnungen. Fernziel ist die Integration dieser Daten mit den Schallaufzeichnungen selbst in einem Multimedia-Archivsystem, das die Tonaufnahmen zusätzlich in einem Browse-Mode über Netzwerke anzubieten imstande ist. Pilotstudien hierfür werden von der Schallforschung vorbereitet.

Neuland, auch nach internationalem Maßstab, wird mit der Herausgabe sämtlicher historischer Bestände des Phonogrammarchivs bis zum Jahre 1950 auf

CD betreten, die das Archiv voraussichtlich bis zum Jahr 2010 beschäftigt wird. Die Edition empfiehlt sich selbstverständlich auch für die Verbreitung über Netzwerke, deren breitere Einführung jedenfalls im Prognosezeitraum vorherzusehen ist. Mit der quellenkritisch aufbereiteten Verfügbarkeit wird nicht nur der Zugang zu den Archivbeständen für die Wissenschaft erheblich erleichtert. Die historischen Bestände sind vielfach die einzigen Zeugnisse längst vergangener bzw. stark veränderter Kulturen und bilden damit begehrte Kulturdokumente für zahlreiche europäische wie überseeische Länder.

Biographische Forschung als Teilbereich der historischen wie auch der Sozialwissenschaften ist gerade in den letzten Jahren vermehrt in das allgemeine Interesse gerückt und auch von einer Methodendiskussion erfaßt worden. Diese läßt vor allem zwei Richtungen erkennen, deren eine die monographische oder lexikographische Einzelbiographie in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt, während die andere strukturalistische Ansätze, etwa in Form von Kollektivbiographien, verfolgt. Beide sind gleichermaßen von Bedeutung und entsprechend zu berücksichtigen. Das „Österreichische Biographische Lexikon 1815-1950“, von dem seit 1994 nunmehr zehn Bände vorliegen (Aarau bis Schobert), hat einen genau umschriebenen, einzelbiographisch ausgerichteten Arbeitsauftrag zu erfüllen, demnach sind Persönlichkeiten lexikographisch zu behandeln, die im Berichtszeitraum auf dem jeweiligen österreichischen Staatsgebiet gelebt haben und durch herausragende Leistungen hervorgetreten sind.

Die Weiterführung des Lexikons und die Herausgabe parallel dazu erarbeiteter Nachträge - es ist beabsichtigt, bis zum Jahr 2000 den elften von geplanten dreizehn Bänden sowie einen ersten Nachtragsband herauszubringen —, erfolgt in nationaler und internationaler Kooperation, insbesondere mit Institutionen, die vergleichbare Projekte lexikographisch-biographischer Forschung betreiben. Da sich in den letzten Jahren die Zahl solcher Unternehmungen stark vermehrt hat und eine Konzentration der Kräfte sinnvoll erscheint, wird 1996 eine Erhebung über laufende Aktivitäten dieser Art in Österreich und im benachbarten Ausland durchgeführt werden, die die Grundlage für ein Symposium 1997 bieten soll. Als Beiproduct der Arbeit am Lexikon wird im Interesse eines weiteren Benutzerkreises die Herausgabe berufs- und länderspezifischer Indices vorbereitet, die im Druck, aber auch auf Diskette und später wohl auf CD-ROM verbreitet werden sollen.

Im Sinne strukturalistischer Forschungsüberlegungen werden neben begleitenden Grundlagenforschungen prosopographische Ansätze (etwa auf dem Gebiet der Emigrationsforschung) ebenso verfolgt wie verstärkt thematische Auswertungen des bereits gesammelten und publizierten Materials (zu den Schwerpunkten Migration, Bildung und Karriere sowie Frauenforschung). Aus diesen Bereichen sind in den kommenden fünf Jahren zwei bis drei Veröffentlichungen in der eigenen Schriftenreihe zu erwarten.

Dem sprachwissenschaftlich-historischen Forschungsgebiet im allgemeinen und den Fachbereichen Dialektologie bzw. Onomastik im besonderen sind die wissenschaftlichen Forschungsprojekte „Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)“, Beleg- und Textdatenbank für das WBÖ und „Altdeutsches Namenbuch. Die Überlieferung der Ortsnamen in Österreich und Südtirol von den Anfängen bis 1200 (ANB)“ zugeordnet. Die speziellen Aufgabenstellungen der genannten Forschungsunternehmen sind:

1. Die ergänzende Erhebung, datenbankmäßige Erfassung, multidisziplinäre (v. a. sprachwissenschaftliche) Analyse und lexikographische Darstellung der gegenwärtigen und historischen bairischen Dialekte und Soziolekte Österreichs (und einiger angrenzender [ehemals] deutschsprachiger Gebiete der Monarchie).

Die einmaligen Sammelmateriale (Hauptkatalog) zu den bairischen Dia- und Soziolekten, die mehrere Millionen Einzelbelege (zum Großteil Unikate) umfassen, werden nach Maßgabe der Erfordernisse durch Exploratoren und Auswerten der Literatur ergänzt.

Innovativ und zukunftsweisend ist der vor kurzem in Gang gebrachte Aufbau einer Beleg- und Textdatenbank, in die das gesamte WBÖ-Archivmaterial gespeichert werden soll. Das vorwiegend handgeschriebene Belegmaterial des Hauptkatalogs wird mittels PCs digitalisiert, die gedruckten Quellen (historische Werke und Mundartdichtungen) werden zum Teil eingescannt, ein Teil (v. a. historische Quellentexte) kann auf dem Kooperationsweg durch Datenaustausch erworben werden. Mit der Datenbank wird zukünftig eine bedeutende Beschleunigung der Publikation erreicht werden können. Darüber hinaus werden in Zukunft vielseitige Zugänge zum gesamten Archivmaterial (auch zu dessen nicht publiziertem Teil) entscheidend erleichtert werden und außerdem völlig neue Möglich-

keiten der Kooperation (über Datennetz) und der Materialbenützung (z. B. gezieltes Abrufen bestimmter zeit-, sach- oder arealbezogener Belege, Erstellen von Orts-, Gebietswörterbüchern etc.) erschlossen.

Das Sprachdatenmaterial wird im „Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)“ publiziert, von dem seit 1963 in bisher 30 Einzellieferungen die Wortstrecke A, B/P, C, D/T bis Demp-/Temp lexikographisch erfaßt ist. Angesichts der arbeitsaufwendigen Digitalisierung wird sich der bisherige Erscheinungsrhythmus leider verzögern, so daß nur alle zwei bis drei Jahre mit einer Lieferung zu rechnen ist.

2. Im Rahmen des namenkundlichen Forschungsprojekts werden die vor dem Jahr 1200 bezeugten Ortsnamen Österreichs und Südtirols mit sämtlichen bis zu diesem Zeitpunkt nachweisbaren schriftlichen Aufzeichnungen ausführlich dokumentiert und kurz etymologisch erläutert. Die Forschungsergebnisse werden in Form von alphabetisch gereihten Artikeln im „Altdeutschen Namenbuch. Die Überlieferung der Ortsnamen in Österreich und Südtirol von den Anfängen bis 1200 (ANB)“ publiziert, von dem seit 1989 sechs Lieferungen mit den Namen von Abazanes bis Gleißelfeld erschienen sind.

3. Sowohl das Dialektlexikon als auch das Namenbuch genießen international hohes Ansehen. Bei beiden Forschungsunternehmen ist ein hoher Grad an Intra- und Interdisziplinarität mit einem breiten Spektrum von spezifischen Fragestellungen der aktuellen Forschung gegeben, der Schwerpunkt liegt dabei naturgemäß auf sprachlich-philologischem und auf historischem Gebiet.

Die Weiterführung der beiden Publikationsvorhaben WBÖ und ANB bis zu ihrem Abschluß unter Beibehaltung der festgesetzten und wohlüberlegten Publikationsprinzipien bzw. der Aufbau der Beleg- und Textdatenbank sind das vorrangige Ziel der Forschungseinheit.

Diese Projekte werden in folgenden Forschungseinrichtungen der Akademie durchgeführt:

- Institut „Phonogrammarchiv“
- Institut „Österreichisches Biographisches Lexikon und Biographische Dokumentation“
- Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika